

- Sehr positiv und erweitert entwickelt sich die Zusammenarbeit mit *Casa Editora Abril* und der Redaktion der **Kinderzeitschrift «Zunzún»**. Die Redaktion wird von einer jungen dynamischen neuen Direktorin geleitet, unterstützt von einem ebenfalls jungen Grafiker- und Journalistenteam. Grosse Erschwernisse bei ihrer Arbeit sind weiterhin die knappen Ressourcen und der grosse Papiermangel, sowohl für die Grafiker als auch für den Druck. Als Alternative und zeitgemäss werden die Publikationen vermehrt fürs Internet produziert.
- Mit der Direktion der **Casa Editora Abril** konnten wir als ersten Schritt zum grossen Ziel, das ganze akkumulierte kulturelle Erbe des Verlagshauses zu digitalisieren, einen Flachbildscanner, Laptop und Speicher überbringen. Beim nächsten Schritt geht es um die Erfassung grossformatiger Publikationen sowie um die Bereitstellung eines Racks für die entsprechend hohe Speicherkapazität.
- Dem Kinderhaus im **Barrio Cayo Hueso** hat die Reisegruppe mit Marianne und Peter eine Donation überbracht für die Weiterführung der diversen Aktivitäten mit den Kindern, so u. a. Materialien (Stoffe, Faden, Knöpfe usw.) für die Herstellung von Kostümen für die Theatergruppe. Und via eine Freundin aus Sevilla fand im Dezember ein lang ersehnter neuer Laptop (mit spanischer Tastatur) den Weg zu den Betreuerinnen im Kinderhaus.
- Nach langen Jahren des Unterbruchs haben Marianne und Peter im Zuge der Gruppenreise und auf Vermittlung der früheren Direktorin die Hörbehindertenschule «Dionisio San Roman» in **Cienfuegos** besucht und Material überbracht, insbesondere auch zahlreiche Brillen, die sie kurzfristig und gratis organisieren konnten. Die Schule hat ihr Tätigkeitsfeld ausgedehnt, daher ist nun eher eine Fachunterstützung gefragt. Ob die VSC Zürich das leisten kann oder eher mit mediCuba zusammenarbeiten sollte, muss noch geklärt werden.

Ausblick

Der Vorstand sieht hauptsächlich drei Aktionsfelder.

1. Weiterführung der **Kampagne gegen die Blockade**, verknüpft mit der Finanzkampagne um die laufenden Projektpartner weiterhin solidarisch zu unterstützen. Eine Klippe stellt weiterhin die Transportfrage dar, da wir ja für die ganze Kette bis zur definitiven Übergabe die Verantwortung übernehmen. Eine gute Perspektive ergibt sich durch die Beteiligung an einem Container den mediCuba Ende März organisiert.
2. Hier in Zürich arbeiten wir an der **Bankenkampagne** weiter. Sowohl mit Öffentlichkeitsarbeit (Verbreitung der Dokumentation) als auch auf politischer und juristischer Ebene.
3. Die Neulancierung des **OSPAAAL-Plakatbuches** von Richi Frick steht bevor. Eine eigene Webseite wurde geschaffen, Bestellungen können digital erfolgen. Im Sonderpreis von Fr. 90.– ist eine Separata inbegriffen, mit welcher auch die seither aufgetauchten Plakate dokumentiert werden.

Am **1. Mai** sind wir nebst der Demo wieder mit einem Infostand präsent und suchen noch Mitarbeiter:innen für die Durchführung der traditionellen Cuba-Bar (integriert im Stand der PdA Zürich). Der Aufruf zur Mitarbeit wurde bereits verschickt.

Ebenfalls wären wir auch wieder am Erismannhof-Fest Ende September (9.9.) präsent.

Selbstverständlich beteiligen wir uns nach Möglichkeit auch an nationalen Aktionen.

Ebenfalls bekräftigen wir die Notwendigkeit der Mitgliedschaft und Mitarbeit in **ALBA-Suiza** zur Unterstützung der bolivarianischen Prozesse in Lateinamerika.

Schliesslich bleibt die Dringlichkeit einer Erneuerung/Blutaufrischung des Vorstandes bestehen. Unsere Präsidentin, Susanne Schreiber Lechleiter kann dieses Jahr auf ihr 30-jähriges Jubiläum zurückschauen, für das ihr die VSC Zürich herzlich gratuliert! Gleichzeitig erschallt der Ruf (die Suche) nach einer würdigen Nachfolge.

Der Vorstand mit Kassier Peter Berger stellt sich nochmals für ein Jahr zu Verfügung.

Für den Vorstand: *René Lechleiter* | *Susanne Schreiber Lechleiter* | Zürich, 14. März 2023

Jahresbericht 2022

der Vereinigung Schweiz-Cuba VSC Sektion Zürich zu Handen der Generalversammlung, 15. März 2023
im Punto d'Incontro, Josefstrasse 102, 8005 Zürich

Inhalt:

- Einleitung
- 50 Jahre ASC/VSC
- Die Vorstandsarbeit
- Blockade durchbrechen konkret
- Ausblick

Einleitung

Die Berichtsperiode seit der letzten GV umfasst dreizehn Monate. Obwohl noch nicht gänzlich vorbei, ist es die erste Nach-Corona-Zeitspanne, die weltweit viele Spuren und Veränderungen zeitigte. Davon ist weder Cuba noch unsere Solidaritätsarbeit in der Schweiz unbehelligt geblieben. Zusätzlich zu erwähnen ist weiterhin die extraterritoriale Anwendung der kriminellen US-Blockade, der sich die Schweizer Banken im vorausseilenden Kniefall und immer aggressiver angeschlossen haben. Damit behindern sie sogar humanitäre Aktionen (z.B. mediCuba-Suisse), und setzen mit schlimmen Folgen ihren Krieg gegen Cuba fort.

Die zwei Jahre Corona-19-Pandemie, der dadurch erzwungene Wegfall des Tourismus (keine Deviseneinnahmen) und der zum Schutz der Bevölkerung verhängte rigorose Quarantänezustand (starke Einschränkungen der Produktion, interne Reisebeschränkungen, Schliessung der Schulen) plus die unter der Administration Trump verhängten zusätzlichen 243 Sanktionen und Boykottmassnahmen wirken sehr «nachhaltig» auf die nationale Wirtschaft, auf alle Bereiche des täglichen Lebens und die Befindlichkeit der Menschen aus. Man bekommt den Eindruck, dass die langen Monate des totalen Lockdowns den bisherigen «Kitt» in dieser sonst so solidarischen Gesellschaft beschädigt hat, weg vom kollektiv-sozialen Verhalten zu einem Rette-sich-wer-kann. Vor allem ein Teil der jüngeren Generation, gerade der gut ausgebildete, sucht nach Wegen, wie sich der persönliche Lebensentwurf am besten zu realisieren liesse.

Weder der Tourismusbereich noch die devisabringende Produktion ist bis jetzt wieder in Gang gekommen. Die lang anvisierte, aber in einem unglücklichen Zeitpunkt durchgeführte Währungsreform hat die cubanische Wirtschaft (die staatliche und die private) und vor allem die Bevölkerung auf dem falschen Fuss erwischt. Die gleich zu Beginn erfolgten Lohnerhöhungen sind durch eine unkontrollierte Preisspirale (und auch infolge von Schwarzmarkt-Erscheinungen) dahingeschmolzen. Die tägliche, mühsame und unproduktive Suche nach zahlbaren Lebensmitteln ist für die Menschen aufreibend. Ähnliches gilt im Bereich der pharmazeutischen Produkte, was – abgesehen von der flächendeckend realisierten Impfkampagne – nicht förderlich ist für das Vertrauen in die allgemeine Gesundheitsversorgung. Lediglich jene, die auf irgendeinem Weg zu Devisen kommen, sehen sich leicht privilegiert.

50 Jahre ASC/VSC national

Für den VSC national wurden – mit Zürcher Beteiligung – die Statuten überarbeitet. Wesentliche Punkte darin sind aus unserer Sicht die Festlegung, dass es pro Stadt oder Region nur eine anerkannte Mitglieds-Sektion gibt, womit dieser unsägliche Disput um eine Parallel-Sektion in Zürich beendet ist. Zudem bleibt deutlich festgeschrieben, dass die einzelnen Sektionen selbständig arbeiten (eigene Statuten haben, die selbstverständlich nicht im Widerspruch zu den nationalen stehen); erweitert wurde der Paragraph betreffend der Referenzorganisationen in Cuba, neu werden neben dem ICAP auch weitere Institutionen der Revolution genannt (gemeint sind z.B. Ministerien oder das Büro des Stadthistorikers).

Beschlossen wurde auch, das wegen der Covid-Pandemie verschobene 50-Jahr-Jubiläum der Gründung der ASC/VSC im Jahr 2023 nachzuholen. Eine Arbeitsgruppe hat Vorschläge ausgearbeitet. Wesentliche Punkte daraus: Es soll – nebst lokalen Aktivitäten – am 12. August in Solothurn einen zentralen Anlass geben, und hierzu soll eine Jubiläumsschrift entstehen, koordiniert durch Martin Schwander. Seitens der

VSC Zürich hat Richi Frick einen Beitrag verfasst zum Cuba-Si, und der Vorstand hat zwei Texte verfasst. Einmal einen Überblick über all die sehr beachtenswerten Tätigkeiten ab 1991 (Periodo Especial), die ja auch in allen Jahresberichten nachlesbar ist. Zusätzlich aber auch einen kritischen Rückblick auf den 1992 erfolgten Ausschluss der Sektion, respektive eine Darstellung der seither eigenständigen und erfolgreichen Arbeitsweise zur Durchbrechung der Blockade, politisch und konkret.

Tätigkeit in der Schweiz

Es war erneut ein intensives Jahr. Der Vorstand hat sich in der Berichtszeit regelmässig getroffen und besprochen, Aktionen vorbereitet, die Webseite betreut und Rundbriefe versendet. Intensiv war die inhaltliche Mitarbeit, Herausgabe und der Vertrieb der Bankenbroschüre in engster und erspriesslicher Zusammenarbeit mit mediCuba und weiteren juristischen sowie fachlichen Mitarbeitern. Sehr positiv ist auch, dass eine analoge Version in französischer Sprache herausgegeben werden konnte.

Am 1. Mai 2022 nahmen wir mit einem entsprechenden Anti-Banken-Boycott-Transparent teil, hingegen war es uns nicht erlaubt, am anschliessenden Fest unsere traditionelle Cuba-Bar zu machen, das 1.-Mai-Komitee beanspruchte für sich das Essens- und Getränkemonopol. Wir waren am Fest auf dem Zeughausareal mit einem Info-Stand präsent, doch damit liess sich kein Benefiz für die Projekte erzielen. Dies war dann erst im September anlässlich des Erismannhof-Festes der Fall.

Die Spendenkampagnen für die Projekte und den Aktionsfonds, auch die zusätzlichen Aufrufe angesichts der diversen Naturkatastrophen in Kuba fanden ein erfreuliches Echo – grossen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Im Mai, anlässlich ihrer Einzelausstellung in der Löwengalerie in Luzern, konnten wir eine kleine Schweizer-Tournee für die bekannte kubanische Malerin *Zaida del Rio* organisieren, inklusive einem Empfang in der kubanischen Botschaft in Bern. Im November zeigten wir vor recht grossem Publikum und mit gutem Echo vier Kurzfilme zum Alltagsleben in Cuba, das Resultat der Dozententätigkeit von Marianne Pletscher und Belkis Vega in San Antonio de los Baños. Fazit: Eine angeregte Diskussion und erfolgreiche Spendensammlung

Schweizerisch waren wir, auf Basis der überarbeiteten Statuten, an den Delegiertenversammlungen der ASC/VSC präsent.

Im Februar haben wir uns mit dem Slogan «gegen alle Kriege» am Bündnis und der Demonstration für den Frieden beteiligt.

Direkte Solidarität mit Cuba 2022/23

Nachdem unter schwierigsten Umständen realisierten Kurzaufenthalt Ende 2021 konnten Susanne und René als Vertreter des Vorstandes der VSC Zürich zum Jahreswechsel 2022/23 die direkte Verbindung zu den verschiedenen Projekten wieder herstellen. Parallel dazu haben zwei Mitglieder an einer von ihnen organisierten Gruppenreise ebenfalls verschiedene VSC-Projekte besucht, auch ausserhalb Havannas (Cumanayagua und Cienfuegos).

Wie wenn Cuba durch die US-Blockade und die schlechten Wirtschaftslage nicht schon genug gebeutelt wäre, haben sich im Jahr 2022 diverse Katastrophen ereignet, die Menschenleben und grosse Schäden zur Folge hatten: Flüssiggas-Explosion und Zerstörung des Hotel Saratoga, Brand- und Explosion von vier der fünf Erdöltanks in Matanzas, Hurrikan Ian in der Provinz Pinar del Rio. Schulen, Infrastruktur und etwa 100 000 Wohnhäuser wurden dort in Mitleidenschaft gezogen, tagelanger Stromausfall. In Matanzas mussten zur Eindämmung des grössten Brands der jüngeren kubanischen Geschichte Spezialisten aus Mexiko, Venezuela, China und anderen Ländern beigezogen werden, 16 Feuerwehrleute kamen bei der Explosion ums Leben, ein angrenzendes Wohnviertel wurde total zerstört. Im März '23 wütete in einem Schutzgebiet bei Holguín während Tagen ein Waldbrand ...



Angesichts der Tragödien im letzten Jahr hat der Vorstand beschlossen, das Resultat der Spendenaufrufe nicht einfach in den zentralen Topf der nationalen ASC/VSC zu überweisen, sondern direkt im Katastrophengebiet aktiv zu werden. Dies nicht aus einem Misstrauen heraus, sondern weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass man auf diese Weise den Weg der Spendengelder bis zu deren Einsatz an der Basis konkret verfolgen und darüber Rechenschaft ablegen kann.

- So haben wir uns im Hurrikangebiet der Provinz Pinar del Rio in dem kleinen, abgelegenen Dorf **El Rosario** verbünden können mit einer spontanen, von Schweizern initiierten Hilfsaktion (Casa Prima), welche zuerst für den Ersatz der durch den Regen zerstörten Matratzen gesorgt hatte und nun mit unserem Zustupf für eine fachgerechte Reparatur von Dächern besorgt ist. Interessanterweise stammen diese Häuser von einer Initiative Fidel Castros aus dem Jahre 1959 zugunsten der dort lebenden Campesinos, was die Nachfahren mit Stolz und Dankbarkeit berichten.
- In **Matanzas** konnten wir uns nicht nur ein Bild von den verheerenden Auswirkungen der Explosionkatastrophe machen, sondern dank einer Verbindung zu lokalen Quartierinitiativen zwei stark betroffene Familien unterstützen. Einerseits eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern, die alles verlor weil ihre Behausung den Flammen zum Opfer fiel und jetzt – und wohl auf längere Zeit – in einem sogenannten Albergó de Transito in prekären Verhältnissen lebt. Ebenso die Familie eines Arbeiters, der mit schwersten Verbrennungen und nur dank der guten Gesundheitsversorgung knapp überlebt hat.

Wenn auch beide dieser Interventionen «ein Tröpflein auf einen sehr heissen Stein» darstellen so erfährt man in Kuba immer wieder wie man mit wenig sehr viel bewirken kann; und die politische Bedeutung liegt darin, dass sich die gebeutelten Inselbewohner nicht von Gott und der Welt verlassen fühlen müssen. Genau in diesem Sinne ist es wichtig, dass wir auch die langjährigen Beziehungen zu den verschiedenen Arbeitskollektiven respektive Institutionen weiter pflegen und einen Beitrag gegen die grassierenden Mangelerscheinungen leisten, das heisst: den Boykott durchbrechen.

- Im **Kulturbereich** ist das insbesondere die Akademia de Arte *San Alejandro* welcher wir nebst Verbrauchsmaterial wie Leinwand und Zeichenmaterial auch Toner zum Fotokopierer sowie eine Digitalkamera plus Zubehör zur Dokumentierung der Studentenarbeiten überbrachten. Weiteres Material kam auch von Seiten der Reisegruppe Hotz/Steinlin. Diese besuchte in Cumanayagua auch die Gruppe *Teatro de los Elementos*.
- Für die künstlerische Ausbildung in analoger Schwarzweiss-Fotografie, die nun im *Instituto Superior de Arte (ISA)* erfolgt, haben wir Rohfilme und Fotopapier überbringen können.